

Neun feministische Anforderungen für die Reorganisation des Verkehrswende- bzw. Mobilitätsrats Friedrichshain-Kreuzberg

Die Initiative fem|m – Feministische Mobilitätswende plädiert für eine Reorganisation des Verkehrswende- zum Mobilitätsrat unter Mitwirkung der Arbeits- und Koordinierungsstelle öffentliche Räume (AKÖR). Hierfür hat sie neun Anforderungen formuliert.*

Fokus: Um die gemeinwohlorientierte und nachhaltige Transformation des öffentlichen Raums im Kontext der Mobilitätswende zu fördern, muss der inhaltliche Fokus des Rats auf dem Thema Mobilität liegen. Die Fokussierung auf Verkehr stellt eine Engführung dar, da der städtische Raum auf die Transitfunktion reduziert wird. Fragen nach Aufenthaltsqualität, gerechter Flächenverteilung bzw. -nutzung etc. werden so nicht ausreichend berücksichtigt.

Multiperspektivität: Als Schnittstelle zwischen Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung in Kreuzberg/Friedrichshain und Beratungsgremium des Bezirksamts muss der Rat den Anspruch haben, die Mobilitätsbedarfe sämtlicher sozialer Gruppen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen zu inkludieren. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, müssen vielfältige Perspektiven und Erfahrungen im Rat vertreten sein.

Parität: Als Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft in Friedrichshain-Kreuzberg und Beratungsgremium des hiesigen Bezirksamts muss eine paritätische Besetzung im Hinblick auf Geschlecht, BiPoC, Behinderung, Alter und sexueller Identität zwingend gewährleistet sein. Die aktuelle Besetzung mit rund 80%-Anteil weißer Männer ohne Behinderung im Alterssegment 50plus ist nicht hinnehmbar.

Partizipation: Das Agenda-Setting bzw. die Entscheidung über Arbeits- und Diskussionsthemen sowie Mitgliedschaften und Arbeitsmodi muss offen, transparent und partizipativ erfolgen. Hierfür müssen neue inklusive Formen der Mitbestimmung eingeführt werden (z.B. Online-Beteiligung zur Sammlung und Priorisierung von Themen, transparenter Aufnahmeprozess).

Inklusion: Die Arbeit im Rat muss so organisiert sein, dass alle Mitglieder gleichermaßen gut mitwirken können. Hierfür müssen Zeit und Ort von Arbeitstreffens inklusiv angepasst und die Möglichkeiten digitaler Zusammenarbeit verstärkt genutzt werden. (Eine Präsenzplicht nach Kita-Schluss an einem Ort, der z.B. für Friedrichshainer*innen eine Anfahrtszeit von bis zu 1 Stunde bedeutet, wirkt diskriminierend und in Pandemiezeiten grob fahrlässig.)

Transdisziplinarität: Die Entwicklung sozial robuster, wirtschaftlich mach- und schnell umsetzbarer inklusiver Mobilitätslösungen braucht vielfältige Fachexpertisen und transdisziplinäre Zusammenarbeit. Neben Vertreter*innen von Umweltverbänden müssen daher auch Mobilitätsforscher*innen, Stadtplaner*innen, Aktivist*innen, Kultur- und Kunstschaaffende sowie Expert*innen für Gender, Migration u.a. in die Arbeit des Rates eingebunden werden.

Offenheit: Als Schnittstelle zwischen Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung in Kreuzberg/Friedrichshain und Beratungsgremium des Bezirksamts muss der Rat offen sein für mobilitätsinteressierte bzw. -engagierte Akteure aus Zivilgesellschaft, Kultur und Wissenschaft. Es ist seine Aufgabe, geeignete inklusive Foren und Beteiligungsformate zu etablieren und die Vernetzung von Stadtmacher*innen sowie den Mobilitätsdiskurs proaktiv voranzutreiben.

Co-Kreativität: Um die gemeinwohlorientierte und nachhaltige Transformation des öffentlichen Raums im Kontext der Mobilitätswende wirksam voranzutreiben, bedarf es einer neuen produktiven, inklusiven und interaktiven Arbeitsweise. Hierfür muss das bestehende starre Vortrags- und Diskussionsformat um co-kreative, agile Workshop-Formate und -Methoden erweitert werden.

Transparenz: Der Rat muss für seine Stakeholder wie auch für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich und transparent sein. Neben einer personell besetzten, gut

erreichbaren Kontakt- und Anlaufstelle muss er auch im Internet einfach auffindbar sein und seine Rolle(n) und Aufgaben, seine Zusammen- und Zielsetzung sowie Themen und Arbeitsergebnisse klar und nachvollziehbar nach Außen darstellen. Hierfür muss der paritätisch besetzte Rat in einem inklusiven und partizipativen Verfahren ein Leit- und Zielbild entwickeln und kommunizieren.

Kontakt

fem|m* – Feministische Mobilitätswende

E-Mail: femmo@posteo.de

Telefon: +49 30 25781125

Web: fem-mo.de